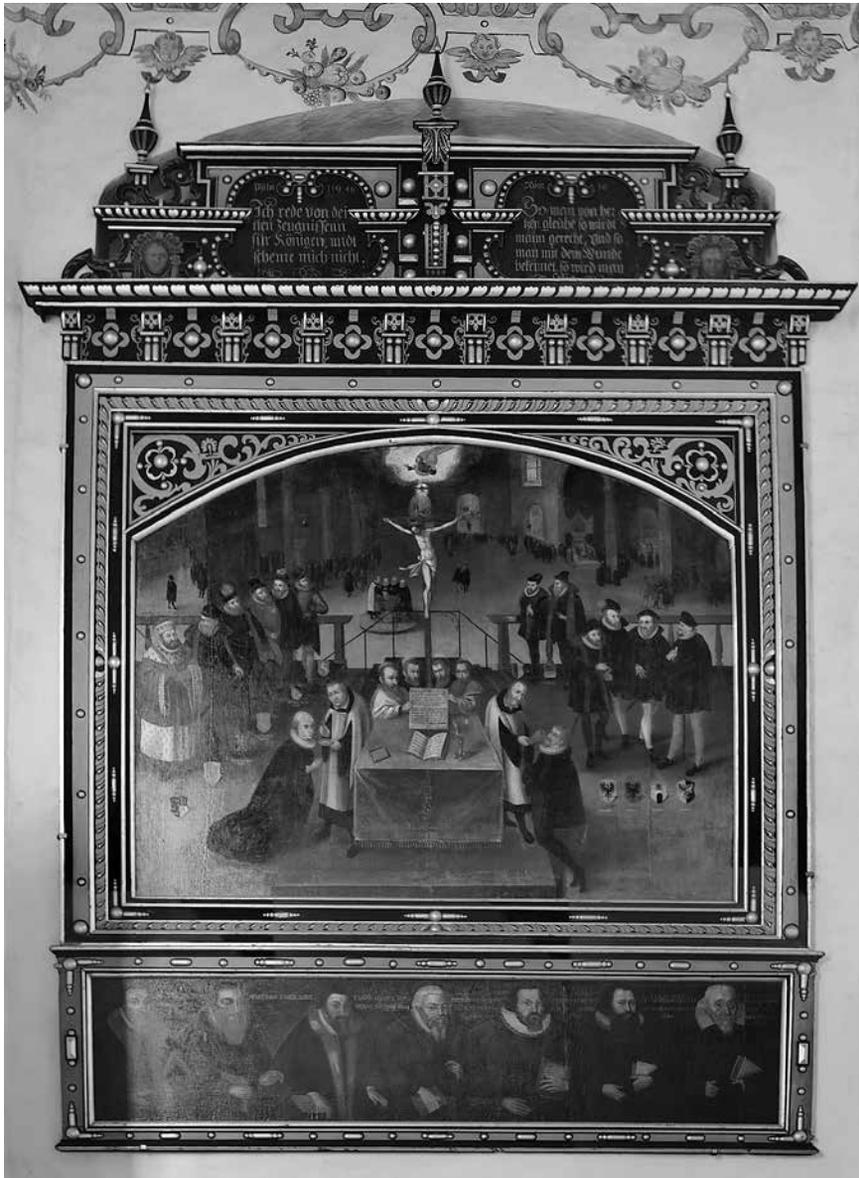


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 3/2017

Montag, 16. Januar 2017

27. Jahrgang



Zu sehen in der Trinitatiskirche Gera: Gedenkbild an die Jahrhundertfeier der Augsburger Konfession, 1630. Das monumentale Gemälde aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges ist ein eindeutiges Bekenntnis zum evangelisch-lutherischen Glauben auf der Basis der Augsburger Konfession. Die Gruppe um den Altar zeigt die Austeilung des Abendmahls durch Luther und Melanchthon an Heinrich Posthumus Reuß und seine zweite Frau Magdalena. Das Bild dokumentiert damit symbolisch das Festhalten des damaligen Landesherrn an den Ideen der ein Jahrhundert zuvor tätig gewesenen Reformatoren. Die Szene beobachten, im Halbkreis stehend, die Unterzeichner der Konfession von 1530: sechs evangelische Landesherrn und die Bürgermeister von sechs Reichsstädten.

Foto: Steffen Weiß

Gera und die Reformation

500 Jahre nach dem Thesenanschlag ist Luther noch immer allgegenwärtig

Das Ende des Mittelalters und der Beginn einer „Neuen Zeit“ werden aus heutiger Sicht durch Ereignisse markiert, die die Welt veränderten: die Erfindung des modernen Buchdrucks um 1450, die Eroberung von Konstantinopel durch die türkischen Osmanen 1453, die Entdeckung der Neuen Welt durch Christoph Kolumbus 1492 oder auch der Thesenanschlag Martin Luthers im Jahr 1517. Mit der damit ausgelösten Reformation der Kirche begehen Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen 500 Jahre danach ein herausragendes historisches Jubiläum.

Die Annahme der neuen Lehre im 16. Jahrhundert war jedoch in den einzelnen deutschen Territorien in starkem Maße von der Neigung des jeweiligen Landesherrn abhängig. So kam es in Gera – im Gegensatz zu anderen Teilen Ostthüringens – erst 1533 zur Einführung der Reformation.

Nunmehr auf protestantischer Seite stehend, drohte den Herren von Gera und ihren Verwandten, den Herren Reuß zu Greiz, mit der Niederlage der protestantischen Allianz im Schmalkaldischen Krieg 1547 der völlige Verlust ihrer Landesherrschaft. In den Jahren nach 1560 konnten die Reußen jedoch ihre und die Geraer Herrschaft wieder übernehmen und begannen mit der Etablierung einer streng lutherisch geprägten Landeskirche. Der Geraer Landesherr Heinrich Posthumus Reuß (1572 – 1635) schließlich konnte Anfang des 17. Jahrhunderts diese Entwicklung weiterführen und vollenden.

Weitere geschichtliche Informationen sind hierzu im vierten Band der „Geraer Hefte“ zu finden, der im Stadtmuseum Gera erhältlich ist. In dem 90-seitigen Heft geht Dr. Thomas Frantzke unter

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

dem Titel „Zwischen Kaiser und Kurfürst – Die Reformation in Gera und ihre Auswirkungen“ detailliert auf die Entwicklung der Landesherrschaft der Vögte von Weida im Mittelalter, Kirche und Religiosität im späten Mittelalter und die Reformation in der Herrschaft Gera ein.

Von Bürgern für Bürger: Der Lutherweg durch Gera

In Gera entstand der Lutherweg durch ehrenamtliches Engagement. Den Geraer Wegabschnitt legten der Förderverein Geraer Stadtwaldbrücken e. V. mit der OTEGAU GmbH, dem Ökumenischen Kirchbauverein Gera e. V., gefördert durch den Freistaat Thüringen, sowie mit fachlicher Begleitung und Unterstützung der Stadtverwaltung Gera an. Der Geraer Lutherweg wurde im Jahre 2015 den Bürgern übergeben, die Ergänzungsrouten „Katharinas Spange“ zum Luther-Rundwanderweg Gera folgte 2016.

Auf dem Lutherweg nähert man sich Gera entweder von Süden aus Richtung Weida oder von Osten aus Richtung Ronneburg kommend.



Der mit dem grünen L markierte Lutherweg durchquert die Ostthüringer Stadt in einem weiten Bogen. Er schneidet dabei zwei Mal die Weiße Elster, in deren Tal Gera liegt. Im rund 20 km langen Verlauf

werden Wanderer und Pilger vor allem an historisch bedeutsame Stellen der Stadt geführt. Orte, die mit der Reformation und ihrer Umsetzung in Zusammenhang stehen oder die einen Bezug dazu haben, sind durch eine landschaftlich schöne und gut zu erwandernde Strecke miteinander verbunden. Die ergänzende „Katharinas Spange“ zwischen den Ortsteilen Collis und Zwätzen ermöglicht in Gera die rund 20 km lange Luther-Rundwanderung. Zwölf Informationstafeln informieren die Wanderer über Örtlichkeiten und Geschichte.

Dazu zählt unter anderem das Geraer Reformations-Epitaph. In der Geraer Trinitatiskirche findet sich ein Gedenkbild, das Martin Luther und Philipp Melanchthon gemeinsam mit Heinrich Posthumus zeigt. Das Bild wurde 1630 vom Schleizer Maler Paul Keil oder auch Hans Dobenecker geschaffen. Es sollte an das 100 Jahre zuvor öffentlich auf dem Reichstag dargelegte »Augsburger Bekenntnis« (Confessio Augustana) erinnern. Das Gemälde vereint Welt-, Religions- und Stadtgeschichte. Der gekreuzigte Christus steht im Zentrum. Am Altar spenden Luther und Melanchthon das Abendmahl auf protestantische Weise an den Geraer Landesherrn Heinrich Posthumus und seine Ehefrau. Um den Altar sind die Unterzeichner der Confessio Augustana versammelt. Das Epitaph stellt die reformatorische Lehre detailliert dar. Taufe, Predigt und die übersetzte Bibel sind unter anderem zu entdecken.

Im Zuge der Schaffung des Geraer Lutherweges errichteten die Initiatoren an der Waldhaus-Brücke im Geraer Stadtwald auch ein vier Meter hohes Kreuz. In einem Gottesdienst unter freiem Himmel am 31. Oktober 2015 wurde das Geraer Reformations-Kreuz symbolisch geweiht. Wanderern auf dem Lutherweg soll das Kreuz ein sichtbares Zeichen sein für Jesus Christus, den Tod und das ewige Leben. Zugleich steht das Kreuzzeichen Christen in aller Welt auch für die Vereinigung des Irdischen, Vergänglichen mit dem Ewigen, Beständigen.

Gera und die Reformation

500 Jahre nach dem Thesenanschlag ist Luther noch immer allgegenwärtig

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Die von der Gera-Information angebotenen Reformation-Führungen werden von zertifizierten Stadtführern – unter anderem auch vom Nachtwächter – durchgeführt.
Foto: Steffen Weiß

Der Überlieferung nach wurde die Lutherlinde am 31.10.1817 durch den Reußischen Regierungsstaatssekretär Christian Gottlieb Dinger gepflanzt – anlässlich des 300. Jahrestages der Reformation. Das ganze 19. Jahrhundert hindurch wurde Luther von verschiedensten Kreisen als Symbol deutscher Eigenständigkeit und Einheit vereinnahmt. Damals wurden überall Lutherbäume, -denkmale und -straßen geschaffen. Gera erhielt 1877 eine Lutherstraße und 1883 wurde anlässlich Luthers 400. Geburtstags die Lutherschule eingeweiht.

Im 19. Jahrhundert wurde auf Initiative des »Stadtverschönerungsvereins« im Stadtwald die 40 Meter lange Marienbrücke über den Ludergraben zum Fuchsturm errichtet. Das idyllisch gelegene Holzbauwerk wurde bei der Bevölkerung schnell äußerst beliebt. Im Hungerwinter 1947 baute man die Brücke jedoch zu Heizzwecken ab. Der »Förderverein Stadtwaldbrücken Gera« bemüht sich um eine neue, attraktive Marienbrücke. Nach Fertigstellung der neuen Brücke soll der Geraer Lutherweg darüber führen.

Führungen zum Thema Reformation durch Gera

Folgen Sie den Spuren der spannenden Reformationsgeschichte quer durch die Stadt Gera. Die Tour führt durch das Stadtgebiet, entlang des Lutherweges und startet jeweils an verschiedenen Kirchen. Besonderes Kleinod ist die im Innenraum prächtig im Jugendstil ausgestattete Kirche St. Salvator, die über einen

lutherischen Kanzelaltar verfügt. Auch der geschichtsträchtige Johannisplatz wird besucht, auf dem bis Ende der 1950er Jahre das Denkmal von Heinrich Posthumus Reuß j. L. stand.

Die an der Johanniskirche beginnende Tour führt von der Johanniskirche (nur außen) über den Gustav-Hennig-Platz, die Schloßstraße und Heinrichstraße zur Trinitatiskirche (auch innen) über das Synagogendenkmal (eventuell) zum Stadtmuseum und anschließend über den Johannisplatz und Markt zur Salvatorkirche (auch innen). Eine derartige Tour wird unter anderem am 15. April 2017, 10 bis 11.30 Uhr, und am 31. Oktober 2017, 14 bis 15.30 Uhr, angeboten.

Die an der Trinitatiskirche beginnende Tour führt von der Trinitatiskirche (auch innen) über die Heinrichstraße zum Synagogendenkmal (eventuell) und dem Stadtmuseum. Anschließend geht es über den Johannisplatz und die Schloßstraße zur Johanniskirche (nur außen) und dann über den Gustav-Hennig-Platz und Markt zur Salvatorkirche (auch innen). Diese Tour wird unter anderem am 14. Mai 2017, 14 bis 15.30 Uhr, und am 3. Juni 2017, 10 bis 11.30 Uhr, angeboten.

Interessenten werden gebeten, sich unter Telefon 0365 838-1111 während der Öffnungszeiten der Gera-Information – montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr sowie sonnabends von 9 bis 15 Uhr – für die Führung anzumelden beziehungsweise die Tickets im Vorfeld zu lösen.